

Aus der Falle entkommen

Hunderte von Millionen Menschen leben nicht nur in äusserster Armut.
Die meisten sind darin gefangen wie in einer Falle.

Dr. Friedhelm Ernst
Katastrophenhilfe, Deutschland

Weil sie arm sind, können sie ihren Kindern keine gute Schulbildung zukommen lassen. Wer keine Schulbildung vorweisen kann, hat keine Chance auf einen Job, bleibt arm und wird auch den eigenen Kindern keine Schulausbildung finanzieren können. Das setzt sich dann über Generationen fort. Diesen Teufelskreis aufzubrechen, sehen wir als unseren Auftrag. Es begeistert, wenn es gelingt.

In der Armutsfalle gefangen

In den Projektländern sehen sich unsere Partner sehr viel herzerreissender Not gegenüber:

- Tsions Vater ist gestorben, als sie noch ein kleines Mädchen war. Die Mutter kann die drei Jungen und drei Mädchen kaum durchbringen.
- Abebes Vater erhält als ehemaliger Angehöriger der Armee eine Pension, die nicht einmal fünfzig Cent am Tag entspricht.
- Eniyi versucht, sieben Kinder durch den Verkauf von Feuerholz zu versorgen, das sie über fünf Kilometer heranschleppt.

An Schulbildung für die Kinder ist da nicht zu denken, zumal Schulgebühren entrichtet werden müssen und Schuluniformen Pflicht sind.

Die Armutsfalle öffnet sich

Unsere Partner in Äthiopien verbinden seit vielen Jahren die Evangelisations- und Gemeindegründungsarbeit mit sozialen Projekten, vor allem mit Patenschaftsprojekten für Kinder. Mit dem monatlichen Beitrag der Paten werden Schulgebühren, Schuluniformen und Arbeitsmaterialien, medizinische Grundversorgung und teils auch

ergänzende Ernährung finanziert. Der schier unerfüllbare Traum von der Schule wird so für eine grosse Zahl von Kindern Wirklichkeit. Durch Unterstützung kommt häufig auch gleich eine ganze Familie auf die Beine. Eine Ziege oder ein Ochse kann für eine gut wirtschaftende Familie der Schlüssel zur Selbstversorgung werden.

Aus der Armutsfalle ausgebrochen

Nach vielen Jahren beständiger Arbeit dürfen wir zusammen mit unseren Partnern vor Ort Früchte geniessen, die sich sehen lassen können, wie die folgenden paar Beispiele illustrieren:

- Tsion durchlief die Schule, studierte an der Universität in Jimma Betriebswirtschaft und arbeitet heute als Buchprüferin in der Projektteilung einer Hilfsorganisation.
- Abebe hat Zahnmedizin studiert und vor wenigen Monaten promoviert. Während er noch eine Spezialausbildung durchläuft, betreut er bereits Kurse an seiner Universität.
- Mit einem kleinen Startkapital kaufte sich Eniyi einen Ochsen. Sie konnte sich mit einem anderen

Bauern zusammentun. Mit ihrem gemeinsamen Ochsenpaar können sie nun ihre Äcker bearbeiten und so die Erträge steigern. Heute besitzt Eniyi zwei Kühe und einen Ochsen. Ihr Haus hat ein ordentliches Dach, und sie kann ihre Familie jetzt selbst versorgen.

»Diese Hilfe
hat mein
Leben
verändert!«

Dankbare »Ausbrecher«

Tsions Worte stehen für das, was Tausende von Familien in Äthiopien, aber auch in anderen Ländern wie Nicaragua, Madagaskar, Haiti und Tansania Ihnen am liebsten direkt sagen würden: »Mir fehlen die Worte um auszudrücken, was dieses Projekt in meinem Leben bewirkt hat. Ohne diese Hilfe hätte ich keine

Schulbildung erhalten, keinen Universitätsabschluss und infolgedessen auch nicht meine jetzige Anstellung. Für arme Familien ist die Ausbildung ihrer Kinder kaum zu schaffen. Ich danke deshalb der Gemeinde, AVC/Nehemia und auch meinem persönlichen Sponsor herzlich. Diese Hilfe hat mein Leben verändert! Gott segne euch!« ■

Aus der Armutsfalle
entkommen

Tsion
Abebe
Eniyi

